

Bündner Tagblatt

Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Zweitwohnungsartikel

Rund 150 Bündner Bauprojekte sind betroffen

Helvetia Nostra ist einspracheberechtigt, und die Verordnung zur Zweitwohnungsinitiative gilt seit März 2012. Das hat Auswirkungen auf rund 150 Baugesuche im Kanton Graubünden.

Von Marc Melcher und Peter Josi

Das Bundesgericht hat gestern entschieden, dass die Verordnung zur Zweitwohnungsinitiative ab dem Datum der Abstimmung, dem 11. März 2012, gilt. Der Entscheid widerspricht den Ansichten von vielen Rechtsprofessoren und dem Bündner Verwaltungsgericht. Letzteres hatte die Ansicht vertreten, dass die Regulierung nur auf Baubewilligungen anwendbar sei, die nach dem 1. Januar 2013 erteilt würden.

Wie Carlo Decurtins vom Departement für Volkswirtschaft und Soziales gestern vor den Medien erklärte, sind rund 150 angefochtene Baugesuche in Graubünden von den Urteilen betroffen. Diese Zahl hätte sich drastisch reduziert, wenn das Bundesgericht befunden hätte, dass Franz Webers Organisation Helvetia Nostra nicht beschwerdeberechtigt ist. Denn von den rund



Projekttafel für Zweitwohnungen in unverbauter Wiese in Laax am Dienstag, 1. Mai 2012. (bt)

150 Bündner Gesuchen wurden rund 100 von Helvetia Nostra angefochten, die restlichen von Privaten.

Verbandsbeschwerderecht

Helvetia Nostra erhob nach der Abstimmung vor rund einem Jahr

Einsprache gegen eine Vielzahl von Baugesuchen für Zweitwohnungen. Gerichte in Graubünden und im Wallis haben daraufhin befunden, die Organisation sei dazu gar nicht berechtigt. Laut den Richtern des Bundesgerichts kann Helvetia Nostra in Bewilligungsverfahren

zum Bau von Zweitwohnungen und in folgenden Gerichtsverfahren das Verbandsbeschwerderecht beanspruchen. (Öffentliche Beratung vom 22. Mai 2013 im Verfahren 1C_649/2012)

► Leitartikel Seite Klartext
► Berichte Seite 3

4-Meter-Korridor

Grünes Licht des Bundesrates

Der Bundesrat hat den Bau des 4-Meter-Korridors auf der Gotthard-Achse verabschiedet. Nun ist das Parlament an der Reihe, das 940-Mio.-Franken-Projekt abzusegnen.

Damit Sattelschlepper-Auflieger von vier Metern Höhe ab 2020 auf der Gotthard-Achse auf der Schiene transportiert werden können, sind zwischen Basel und Norditalien 170 bauliche Anpassungen nötig. Zu diesen Bauten und deren Finanzierung hat der Bundesrat gestern die Botschaft zuhänden des Parlaments verabschiedet, wie das Bundesamt für Verkehr (BAV) mitteilte. Das Parlament hatte den Ausbau des 4-Meter-Korridors in meh-



Sattelschlepper im Bözbergtunnel. (Foto Keystone)

renen Vorstössen gefordert. Präzisiert hat der Bundesrat gegenüber dem ersten Entwurf, dass die für die italienische Seite bestimmten Gel-

der nicht nur als Darlehen, sondern auch als nicht rückzahlbare Beiträge ausgerichtet werden können. (sda)

Potentatengelder

Bundesrat legt Gesetz vor

Lange Zeit galt die Schweiz als sicherer Hafen für die gehorteten Millionen ausländischer Kleptokraten. Weil darunter der Ruf des Landes und der Banken litt, haben die Schweizer Behörden die Schraube in den letzten Jahren angezogen. Ein neues Gesetz soll nun den Umgang mit Potentatengeldern weiter verbessern. Der Bundesrat hat gestern die Vernehmlassung zum Entwurf für ein Bundesgesetz über die Sperrung und die Rückerstattung unrechtmässig erworbener Vermögenswerte politisch exponierter Personen (SRVG) eröffnet. Diese dauert bis zum 12. September. Das neue Gesetz fasst die bestehenden gesetzlichen Grundlagen und die vom Bundesrat gestützt auf seine aussenpolitische Kompetenz angewendete Praxis in einem Erlass zusammen. (sda)

Manuel Demund: Exot im Schwimmbecken

Manuel Demund ist einer von schweizweit elf Männern, die Baby-Schwimmkurse geben. Der 30-jährige Bündner tut dies einmal in der Woche in Chur im Therapiebad des Kantonsspitals Graubünden. Demund, selber Vater von zwei Kindern, liebt es, mit den Kleinen im warmen Nass zu planschen, mit ihnen zu singen und zu spielen. «Ich muss mich oft in Geduld üben, das Gleiche ein paar Mal wiederholen und den Kleinen viel Zeit geben», sagt er. Genau das mache es aber auch so spannend, und es sei schön zu sehen, welche Fortschritte die Kleinen innerhalb kürzester Zeit machen.

Dass Demund ein Exot in seinem Bereich ist, in dem es vor allem Frauen als Baby-Schwimmlehrerinnen gibt, stört ihn nicht. «Ich möchte vielmehr die Väter dazu animieren, mit ihrem Nachwuchs ins Schwimmen zu kommen», sagt er. (dni)

► Seite 7

EU darf nicht von Drittstaaten abhängig sein

Die EU darf nach Ansicht von EU-Parlamentspräsident Martin Schulz ihren Kampf gegen Steuerhinterziehung nicht davon abhängig machen, dass sich auch Drittstaaten wie die Schweiz oder Liechtenstein beteiligen. «Das hängt nicht von Drittstaaten ab, ob wir geeint sind oder nicht», sagte Schulz gestern in Brüssel am Rande des EU-Gipfels. Die EU könne als «wirtschaftliche Weltmacht» durchaus ihren Partnern sagen: «Das sind unsere Bedingungen. Akzeptiert sie oder nicht.» Dann sei sie «in einer Lage, wie beispielsweise die USA mit der Schweiz» bei den Verhandlungen über das Steuerabkommen Fatca. Österreich und Luxemburg binden ihre Zustimmung zum Informationsaustausch über Zinseinkünfte an entsprechende Vereinbarungen mit Drittländern wie beispielsweise der Schweiz. Zu Verhandlungen mit den Partnerstaaten sagte Schulz: «Ich würde mir wünschen, dass die EU so konsequent wäre, wie die USA es waren, ohne dass sie nennenswerte wirtschaftliche Einbussen verkraften mussten.» Schulz forderte auch «länderspezifische Berichte», aus denen hervorgeht, was Unternehmen in welchen Ländern verdienten und versteuerten. (sda)

► Seite 11

ANZEIGE

FENSTER UND TÜREN VON
AERNI
www.aerni.com
Niederlassung Ostschweiz, Telefon 0848 11 55 66



RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	7
Kino/Veranstaltungskalender	8
Telex	9
Sport	13
Markt/Börse	19
Kultur	21
Wetter	Letzte

Volkswahl? Nein danke

Die Bündner Parlamentarier (alle ausser Heinz Brand) sehen keinen Nutzen in der Volkswahl des Bundesrates. Sie fürchten um die Minderheiten.

5

Herdenschutz organisieren

Zwei Organisationen wollen Geld in die Entwicklung des Herdenschutzes am Calanda stecken. Und sie engagieren sich auch an den Schulen.

7

Mirca Anderegg verlässt Chur

Als Liga-Topskorerin gewann Mirca Anderegg mit Piranha Chur den Meistertitel und den Cup. Nun setzt sie ihre Karriere in Finnland fort.

17

Glänzendes Melodrama

Mit «The Broken Circle» ist ab heute im Kinocenter in Chur ein glänzendes Melodrama über die Freuden und die Kümernisse des Lebens zu sehen.

21

Eine Lobby für die Calanda-Wölfe

Die Gruppe Wolf Schweiz (GWS) und der Verein CH Wolf setzen sich für die Wolfsfamilie am Calanda ein. Sie fördern und fordern gemeinsam den Schutz des Rudels. Durch einen konsequenten Herdenschutz soll die Fehlprägung der Jungwölfe auf Schafe vermieden werden. Deshalb unterstützen die Organisationen den Aufbau des Herdenschutzes am Calanda laut Mitteilung finanziell stark und klären die lokale Bevölkerung über die Bedeutung der Wolfspresenz auf. Am Calanda lebt das erste Wolfsrudel der Schweiz seit der Ausrottung vor rund 150 Jahren. Seine Präsenz ist Beleg für die natürliche Rückkehr des Wolfs und wichtig für die Restauration der alpinen Ökosysteme, heisst es in der Mitteilung weiter. Der Wolf sei ein wichtiges Glied im Ökosystem und seine Anwesenheit habe einen markanten Einfluss auf die Artenvielfalt, Gesundheit und Stabilität von Flora und Fauna.

Der Wolf wird in der Kulturlandschaft teilweise als Problemtier und Schädling empfunden, da er gelegentlich Nutztiere erbeutet. Dies zu verhindern, hat auch am Calanda gemäss Mitteilung höchste Priorität. Jungwölfe erlernen von ihren Eltern im ersten Lebensjahr, bevor sie abwandern, zu jagen. Wird ihnen während dieser Zeit die Jagd auf Schafe beigebracht, werden sie diese auch später mit grosser Wahrscheinlichkeit ausüben. Um die Jagd auf Nutztiere zu verhindern, soll im Gebiet des Wolfsrudels ein flächendeckender Herdenschutz etabliert werden. Die beiden Wolfsorganisationen unterstützen dieses Ziel, indem sie im Jahr 2013 rund 13 000 Franken in den Herdenschutz der Region investieren. Gleichzeitig machen sie sich auf Bundesebene dafür stark, dass in Zukunft mehr Finanzmittel der öffentlichen Hand zum Herdenschutz zur Verfügung stehen. Im Rahmen ihres Schulprojektes führte die GWS zudem bereits mehrere Schulbesuche zum Thema Wolf in Gemeinden am Calanda durch, weitere stehen an. (bt)

www.chwolf.org

KURZ GEMELDET

● **Gastwirtschaftsbewilligungen:** Der Stadtrat hat *Fritz Leuenberger*, Chur, für die «Selig Tanzbar» an der St. Margrethenstrasse eine Gastwirtschaftsbewilligung erteilt. Eine ebensolche erhielt *Christine Wirth*, Chur für das Café-Restaurant «Altstadt» an der Scharfrichtergasse.

ANZEIGE

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Der grosse Gatsby – Neufilm des Literaturklassikers um einen sozialen Aufsteiger, der seine Verflorsene zurückgewinnen will. Mit Leonardo DiCaprio und Tobey Maguire. In 2D (normale Eintrittspreise) 18.15 Deutsch ab 12 J.

Der grosse Gatsby – Neufilm des Literaturklassikers um F.Scott Fitzgerald. In 3D (erhöhte Eintrittspreise) 21.00 Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Fast & Furious 6 – Ein weiteres Abenteuer auf einem neuen Kontinent, Vin Diesel, Paul Walker und Dwayne Johnson führen einen automobilen Krieg. 18.15, 21.00 Deutsch ab 14 J.

Der grosse Kanton – Was wäre, wenn Deutschland sich der Schweiz anschliessen würde? Ein satirischer Dokumentarfilm von Viktor Giacobbo. 18.30 Dialekt ab 12 J.

Epic – Ein Teenager entdeckt im Wald eine geheimnisvolle Welt mit winzig kleine Wesen. 2D (normale Eintrittspreise) 18.30 Deutsch ab 6 empf. 10 J.

The Broken Circle – Das Glück eines unkonventionellen Paares schien perfekt, bis die 7-jährige Tochter an Krebs erkrankt. Mehrfach ausgezeichnet, feinfühler Film. 20.30 Fläm./df ab 14 J.

Star Trek Into Darkness – Die Fortsetzung der Science-Fiction-Franchise. Ein Must-see Movie das durch die Special Effects und eine Story mit Herz beeindruckt. 2D (normale Eintrittspreise) 20.45 Deutsch ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

STREIFLICHT

Innige Momente mit den Kleinsten im warmen Nass

Manuel Demund ist der erste und einzige Baby-Schwimmlehrer im Kanton Graubünden. Der 30-Jährige liebt es mit den Kleinen im Wasser zu planschen und zu sehen, welche Fortschritte sie innerhalb kürzester Zeit machen.

Von Denise Erni



Grosser Spass im warmen Wasser: Manuel Demund (Dritter von rechts) inmitten der kleinen und grossen Wasserratten. (Fotos Marco Hartmann)

«Räga-, Rägatröpfli, es rägnät uf mis Chöpfli ...», so tönt es an diesem frühen Abend im Therapiebad des Kantonsspitals Graubünden. Sechs Erwachsene und ihre einige Monate alten Kinder stehen in einem Kreis im Becken, singen das Lied und lassen Wassertropfen auf die Köpfchen des Nachwuchses tröpfeln. Mit im Kreis steht der Lehrer, der erste und einzige Baby-Schwimmlehrer im Kanton, Manuel Demund. Anfang Jahr ist Demund zum Babybadespass-Team, das von Helene Steffen geführt wird, dazugestossen. Er hat bereits die ersten Kurse mit drei verschiedenen Altersgruppen (6–8 Monate, 8–12 Monate und 12–24 Monate) absolviert und ist begeistert. «Es macht grossen Spass und ich liebe es, mit Kindern zu arbeiten», sagt er beim Interview vor der Schwimmlektion.

Demund, Vater von zwei Buben, strahlt. Er selber habe vor gut ein- einhalb Jahren mit seinem ältern

Sohn, Jérôme Patrice den Baby-Schwimmkurs besucht. «Da bin ich dann auf die Idee gekommen, mich selber zum Lehrer ausbilden zu lassen.» Er erinnert sich, dass er im Kurs umgeben von Müttern war, die mit dem Nachwuchs ins Wasser stiegen. «Dabei wäre dies für die Väter eine Möglichkeit, etwas Zeit mit ihrem Kind zu verbringen.» Er hofft, dass wenn jetzt mit ihm ein Mann die Kurse leitet, dies einige Väter dazu animiert, mit dem Nachwuchs in Schwimm-

men zu kommen. «Es wäre schön, wenn die Hemmschwelle etwas fallen würde.»

Hobby zum Beruf gemacht

Aufgewachsen ist Demund in Trun und Chur. Bereits während seiner Schulzeit wusste er, dass er einmal Lehrer werden wollte. Nach der Matura absolvierte er die Pädagogische Hochschule und arbeitet seit seinem Abschluss 2007 als Lehrer. «Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht», sagt er und fügt hinzu: «Ich liebe die Herausforderung und ich finde es schön und spannend, Kindern etwas beizubringen.» Sein Weg nach der Ausbildung führte ihn zuerst nach Davos, dann nach Schiers, und seit vier Jahren ist er Lehrer an der Primarschule in Grabs (SG), wo er eine 6. Klasse unterrichtet. «Ich bin ein strenger Lehrer», sagt er über sich selbst. «Wir haben viele Prüfungen, und ich fordere viel.» Interessant seien die Zwölfjährigen, die man pausenlos mit «Stoff füttern muss». Ein grosser Unterschied zu den Säuglingen und Kleinkindern, die mit ihren Eltern ins Schwimmen kommen. «Da muss ich mich wieder in Geduld üben, oft das Gleiche wiederholen und den Kleinen viel Zeit geben.» Das mache es aber auch so span-

nend. «Es ist sehr schön zu sehen, welche Fortschritte die Kleinen innerhalb kürzester Zeit machen», schwärmt er. «Wie die Kleinen Vertrauen zum Wasser aufbauen und sich darin immer sicherer fühlen.»

Elf Männer schweizweit

Seine Ausbildung zum Baby-Schwimmlehrer, aqua-baby (4–24 Monate), machte der 30-Jährige an vier Tagen in Zürich. Danach folgten einige Tage Hospitalation bei anderen Baby-Schwimmlehrerinnen. Schweizweit gibt es gerade einmal elf Männer, die sich bisher zum Baby-Schwimmlehrer ausbilden liessen. Rund 1200 Franken kostet die Ausbildung.

Demund indes denkt bereits an weiterführende Kurse, zum Beispiel Schwimmen für die ganze Familie, aqua-family (2–5 Jährige). «Irgendwann, in den nächsten Jahren», sagt er lächelnd. Denn zuerst möchte er seine Familie geniessen, Schule und Schwimmkurs geben und zusammen mit Jérôme Patrice einen weiteren Kurs besuchen. «Ich freue mich auf innige Momente mit dem Kleinen im Wasser», bringt er es auf den Punkt und steigt wieder ins warme Nass. «Räga-, Rägatröpfli, es rägnät uf mis Chöpfli ...» ertönt es wieder.



Papas animieren: Manuel Demund möchte, dass vermehrt die Väter mit dem Nachwuchs ins Schwimmen kommen.

Canzuns in Chur und Malans

Zwei Chöre, zwei Liederabende

Morgen Freitag, 24. Mai, und am Samstag, 25. Mai, treten jeweils um 20 Uhr der Männerchor Chor dils Larichs und der Damenchor Chursüd mit *Risch Biert* am Klavier in der Heiligkreuzkirche Chur und in der reformierten Kirche Malans auf. Lieder aus verschiedenen Ländern und Epochen, gemeinsam gesungen, im Wechselgesang und mit Soloeinlagen, versprechen ein besonderes Klangerlebnis. Die musikalische Reise beginnt mit einem gemeinsamen Gruss an den Mai von Hans Leo Hassler. Das sechsstimmige Abendlied von Josef Gabriel Rheinberger lässt die Begegnung zwischen dem Männerchor Chor dils Larichs und dem Damenchor Chursüd dann nach etlichen Liedern über alle Grenzen hinweg besinnlich ausklingen. (bt)

Vorverkauf im Sacrnuz, Untere Gasse, Chur.



Der Damenchor Chursüd bestreitet gemeinsam mit dem Chor dils Larichs einen Liederabend. (zVg)